

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 197 24 888 A 1**

21 Aktenzeichen: 197 24 888.8
22 Anmeldetag: 12. 6. 97
43 Offenlegungstag: 17. 12. 98

51 Int. Cl.⁶:
G 01 N 27/403
G 01 N 27/407
G 01 N 27/12
G 01 N 21/17
G 01 N 21/71
C 01 D 5/00
// G 01 N 21/61

DE 197 24 888 A 1

71 Anmelder:
Drägerwerk AG, 23558 Lübeck, DE

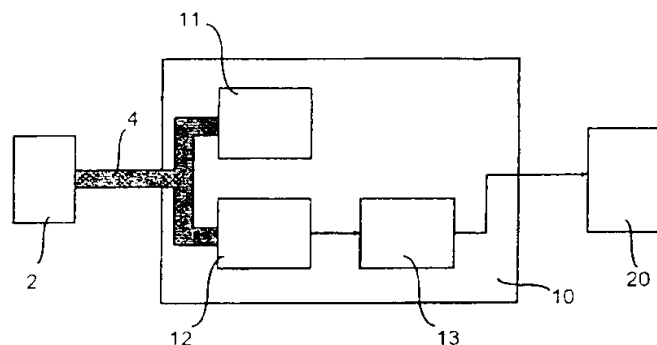
72 Erfinder:
Studer, Matthias, 23628 Krummesse, DE; Behrje,
Joachim, 23617 Stockelsdorf, DE; Treptow,
Thomas, 23847 Groß Boden, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 Gasmeßkopf mit einem elektrochemischen Gassensor

57 Die Erfindung betrifft einen Gasmeßkopf mit einem elektrochemischen Gassensor (2), elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung der vom Gassensor (2) abgegebenen elektrischen Analogsignale und zu deren Umsetzung in digitale Signale, und mit einem Mikroprozessor (20), der zur Aufnahme und Weiterverarbeitung der digitalen Signale ausgelegt ist. Um die Anfälligkeit für elektromagnetische Störungen zu vermindern und die Sensitivität für kleine Gassensorsignale erhöhen zu können, ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß die zwischen der Elektrodenanordnung des Gassensors (2) und dem Mikroprozessor (20) liegenden elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung und Umsetzung als integrierte Schaltungen auf einem Chip (10) ausgeführt sind, so daß nur digitale Signale von dem Chip (10) zum Mikroprozessor (20) übertragen werden. In einer vorteilhaften Ausführungsform ist der die elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung und Umsetzung tragende Chip (10) in den Gassensor (2) selbst eingebaut, so daß die empfindlichen elektrischen Analogsignale bereits im Gassensor (2) selbst aufbereitet und umgesetzt werden können, und lediglich digitale Signale vom Gassensor (2) in den Gasmeßkopf zu dessen Mikroprozessor (20) weitergeleitet werden.



DE 197 24 888 A 1

Die Erfindung betrifft allgemein einen Gasmeßkopf mit einem elektrochemischen Gassensor, welcher eine Elektrodenanordnung aufweist, elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung der von der Elektrodenanordnung abgegebenen elektrischen Analogsignale und zu deren Umsetzung in digitale Signale, und mit einem Mikroprozessor, der zur Aufnahme und Weiterverarbeitung der digitalen Signale ausgelegt ist.

Gasmeßköpfe der genannten Art sind in einer Vielzahl von Formen bekannt und werden in verschiedenen Einsatzgebieten, in chemischen Produktionsanlagen, in Labors und Anlagen, in denen Gase als Betriebsmittel verwendet werden, zur Überwachung, Regelung oder als Alarmergeber eingesetzt.

Ein typisches Beispiel sind Gasmeßköpfe, die mit einer Zentraleinheit kommunizieren können und als System von verteilten Gasmeßköpfen betrieben werden können. Jeder Gasmeßkopf hat wenigstens einen elektrochemischen Gassensor mit Elektroden, die ein für die Konzentration des jeweiligen Gases, für das der Gassensor sensitiv ist, repräsentatives elektrisches Analogsignal abgeben. Die elektrischen Signale werden über elektrische Schaltungen im Gasmeßkopf aufbereitet, beispielsweise zunächst mittels eines Verstärkers verstärkt, gegebenenfalls gefiltert, und anschließend über einen Analog-Digital-Wandler in digitale Signale umgesetzt. Die digitalen Signale werden dann zu einem Mikroprozessor in dem Gasmeßkopf weitergeleitet, der die Signale kalibriert, korrigiert und anderweitig auswertet und gegebenenfalls weiterleitet oder lokal als Meßergebnisse ausgibt. Weiter kann der Mikroprozessor auch Kontroll- und Prüffunktionen für den Gassensor und die nachfolgenden elektrischen Schaltungen ausführen.

Ein Problem der bekannten Gasmeßköpfe besteht darin, daß die elektrochemischen Gassensoren zur Messung von Gasen in Luft oft nur sehr kleine Signale mit Meßströmen in der Größenordnung 1 nA liefern. Durch die in vielen Bereichen vorgeschriebenen niedrigen Grenzwerte der Gaskonzentration in Luft, auf die der Gasmeßkopf mit hoher Zuverlässigkeit ansprechen soll, wird das Problem sehr kleiner elektrischer Gassensorsignale sich in Zukunft noch verschärfen, da die zulässigen Grenzwerte von Gaskonzentrationen in vielen Bereichen in Zukunft eher sinken werden.

Die Auswertung von elektrischen Gassensorsignalen mit Meßströmen im Nanoampere-Bereich erfordert sehr sensitive elektrische Schaltungen zur Aufbereitung und Weiterverarbeitung, die aufgrund ihrer hohen Sensitivität zwangsläufig anfällig für Beeinflussungen durch elektromagnetische Störungen sind. Verstäkt wird die Anfälligkeit durch die räumliche Ausdehnung der elektrischen Schaltungen, die sich beim Aufbau des Verstärkers, des Analog-Digital-Wandlers etc. mit diskreten elektrischen Bauelementen nicht vermeiden läßt. Die räumliche Ausdehnung, und damit auch die Anfälligkeit für induzierte Störungen, steigt noch erheblich an, wenn weitere elektrische Schaltungen für weitere Funktionen vorgesehen werden, wie zum Beispiel elektrische Schaltungen für eine digital einstellbare Sensorvorspannung, für eine Sensorstrombegrenzung, für eine digital einstellbare Sensorsignalverstärkung, für eine digitale Einstellung eines Analogfilters, für eine Schaltung zum Bestimmen der Sensortemperatur oder für Überprüffunktionen für den Gassensor.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Gasmeßkopf zu schaffen, mit dem auch bei kleinen elektrischen Gassensorsignalen eine präzise und gegenüber elektromagnetischen Störungen unempfindliche Messung der Konzentration des jeweiligen Gases möglich ist.

Zur Lösung dieser Aufgabe dienen die kennzeichnenden Merkmale des Patentanspruchs 1 in Verbindung mit dessen Oberbegriff. Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Unteransprüchen aufgeführt.

Erfindungsgemäß sind sämtliche elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung und Umsetzung der elektrischen Analogsignale des Gassensors, die vor dem Mikroprozessor liegen, als integrierte Schaltungen auf einem Chip ausgeführt, so daß nur digitale Signale von dem Chip zum Mikroprozessor weitergeleitet werden müssen.

In einer vorteilhaften Ausführungsform ist der die elektrischen Schaltungen tragende Chip in den Gassensor integriert, so daß die integrierten elektrischen Schaltungen sehr nahe an der Elektrodenanordnung liegen können und somit die Sensitivität auf elektromagnetische Störungen, die zwischen der Elektrodenanordnung und den elektrischen Schaltungen zur Auswertung und Umsetzung einstreuen, minimiert ist. Die Schnittstelle am Gasmeßkopf zwischen Gassensor und dem Mikroprozessor ist eine rein digitale Schnittstelle, die gegen elektromagnetische Störungen weitgehend unempfindlich ist. Dies ist insbesondere vorteilhaft, da die Gassensoren häufig als austauschbare Einheiten ausgelegt sind, die wahlweise an den Gasmeßkopf angeschlossen werden können. Bei dieser Gestaltung findet die Aufbereitung und Umsetzung der (empfindlichen) elektrischen Analogsignale bereits im Gassensor selbst statt; sie müssen daher nicht mehr über Kabel, Steckverbindungen und dergleichen in den Gasmeßkopf geführt werden, sondern können als digitale Signale in den Gasmeßkopf weitergeleitet werden.

Durch den integrierten Aufbau der elektrischen Schaltungen auf einem Chip wird deren räumliche Ausdehnung wesentlich reduziert, so daß insgesamt die Anfälligkeit für elektromagnetische Störungen deutlich reduziert wird. Ferner ist eine Reduzierung der Anfälligkeit für elektromagnetische Störungen durch den Aufbau der Schaltungen in Mikroinsel-Technologie möglich.

Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Ausführungsbeispiels unter Bezugnahme auf die Zeichnungen beschrieben, in denen:

Fig. 1 ein schematisches Blockschaltbild von Gassensor, Chip und Mikroprozessor zeigt, und

Fig. 2 ein schematisches Blockschaltbild von Gassensor, Chip und Mikroprozessor zeigt, wobei in diesem Beispiel zusätzliche elektrische Meßschaltungen auf dem Chip vorgesehen sind.

Fig. 1 zeigt eine schematische Darstellung einer Ausführungsform mit relativ einfachen elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung und Umsetzung auf dem Chip **10**. Der Gassensor **2** ist über mehrere Leitungen **4** mit dem Chip **10** verbunden. Auf dem Chip **10** ist eine Potentiostatschaltung **11** und eine Verstärkerschaltung **12** für die vom Gassensor **2** aufgenommenen elektrischen Signale vorgesehen. In der Verstärkerschaltung **12** wird der Meßstrom verstärkt und das verstärkte Signal anschließend zu einem Analog-Digital-Wandler **13** weitergeleitet. Nach der Digitalisierung werden die Signale von dem Chip **10** zu dem Mikroprozessor **20** des Gasmeßkopfes weitergeleitet. In dem Mikroprozessor **20** werden sie dann aufbereitet, korrigiert und auf Wunsch weiteren Auswertungen unterzogen.

Die Darstellung in **Fig. 1** ist lediglich schematisch und nicht maßstabsgetreu. Der Chip **10** ist tatsächlich wesentlich kleiner als der Gassensor **2**. Vorteilhafterweise ist der Chip **10** in den Gassensor **2** eingebaut, so daß die Leitungswege **4** zwischen der Elektrodenanordnung des Gassensors **2** und den Schaltungen **11**, **12**, **13** des Chips **10** sehr kurz sein können und damit nur wenig nachteilige Einflüsse auf die nachfolgenden elektrischen Schaltungen haben. Außerdem wer-

den, wenn der Chip 10 in den Gassensor 2 selbst eingebaut ist, die empfindlichen elektrischen Analogsignale bereits im Gassensor 2 selbst aufbereitet und umgesetzt und lediglich digitale Signale vom Gassensor 2 in den Gasmeßkopf zu dessen Mikroprozessor weitergeleitet. Dies erlaubt eine einfache elektrische Verbindung zwischen dem Gassensor 2 und dem Mikroprozessor 20 im Gasmeßkopf als rein digitale Schnittstelle. Dies ist insbesondere auch vorteilhaft, wenn die Gassensoren als von dem Gasmeßkopf abnehmbare und austauschbare Einheiten ausgelegt sind.

Fig. 2 zeigt eine Fig. 1 vergleichbare schematische Darstellung als Blockschaltbild, wobei auf dem Chip 10 weitere elektrische Schaltungen zur Unterstützung und Verbesserung der Messung vorgesehen sind. So ist neben der Potentiostatschaltung 11, der Verstärkerschaltung 12 und dem Analog-Digital-Wandler 13 eine Schaltung 16 zur Einstellung der Verstärkung der Verstärkerschaltung 12 vorgesehen. Ferner ist eine Sensorstrombegrenzungsschaltung 14, eine Kontrollschaltung 15 zur Überprüfung der Gassensorfunktionen, eine Temperaturmeßschaltung 17 zur Messung der Gassensortemperatur, und eine Vorspannungsschaltung 18 für den Gassensor 2 vorgesehen, die sämtlich von dem Mikroprozessor 20 angesprochen und gesteuert werden können. Die Verbindung zwischen dem Chip 10 und dem Mikroprozessor 20 ist daher in diesem Fall zur bidirektionalen Kommunikation ausgestaltet.

Ein Gasmeßkopf gemäß Erfindung kann auch mit einem weiteren nicht auf elektrochemischer Basis funktionierenden Sensor ausgestattet sein, der eine vergleichbare elektromagnetische Störempfindlichkeit aufweist: Hierfür kommen Halbleitersensoren, infraroptische Sensoren sowie Sensoren in Frage, die die katalytische Verbrennung des zu messenden Gases auswerten (sogenannte Pellistoren).

Patentansprüche

1. Gasmeßkopf mit einem elektrochemischen Gassensor, der eine Elektrodenanordnung aufweist, elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung der von der Elektrodenanordnung abgegebenen elektrischen Analogsignale und zu deren Umsetzung in digitale Signale, und mit einem Mikroprozessor, der zur Aufnahme und Weiterverarbeitung der digitalen Signale ausgelegt ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die zwischen der Elektrodenanordnung und dem Mikroprozessor (20) liegenden elektrischen Schaltungen zur Aufbereitung und Umsetzung als integrierte Schaltungen auf einem Chip (10) ausgeführt sind, so daß nur digitale Signale von dem Chip (10) zum Mikroprozessor (20) übertragen werden.
2. Gasmeßkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der die elektrischen Schaltungen tragende Chip (10) in den Gassensor (2) integriert ist, so daß die Schnittstelle am Gasmeßkopf zwischen dem Gassensor (2) und dem Mikroprozessor (20) eine rein digitale Schnittstelle ist.
3. Gasmeßkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Schaltungen eine Potentiostatschaltung (11) zur Versorgung des elektrochemischen Gassensors (2), eine Verstärkerschaltung (12) für die von dem Gassensor abgegeben elektrischen Analogsignale und eine Analog-Digital-Wandlerschaltung (13) umfassen.
4. Gasmeßkopf nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Schaltungen weiter eine Schaltung (17) zur Bestimmung der Temperatur des Gassensors (2) umfaßt.
5. Gasmeßkopf nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet,

kennzeichnet, daß die elektrischen Schaltungen weiter eine Kontrollschaltung (15) zur Überprüfung der Gassensorfunktionen umfaßt.

6. Gasmeßkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß er ferner mindestens einen Gassensor (2) aufweist, der aus der Gruppe der Halbleitersensoren, infraroptischen Sensoren oder Pellistoren ausgewählt ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

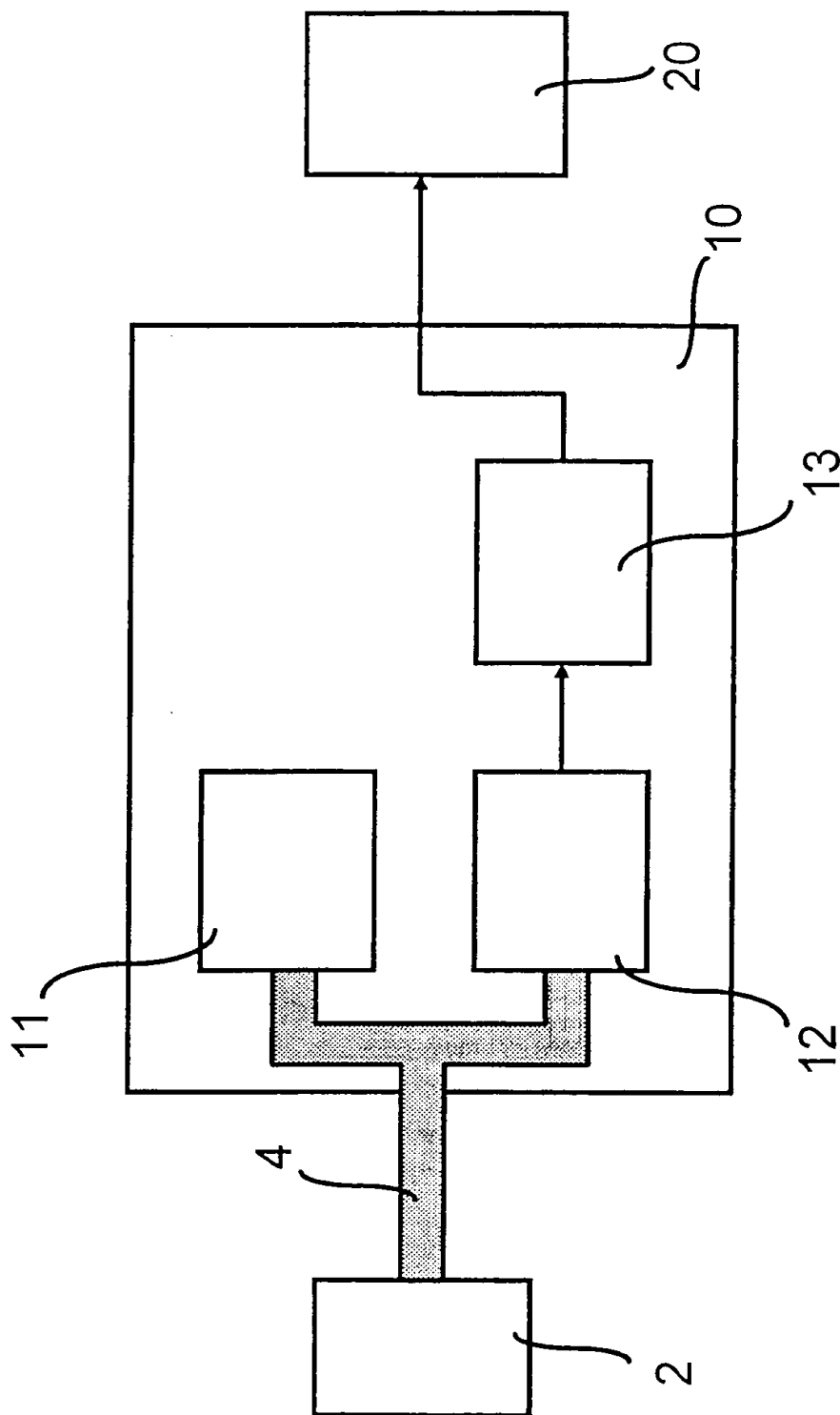


Fig. 1

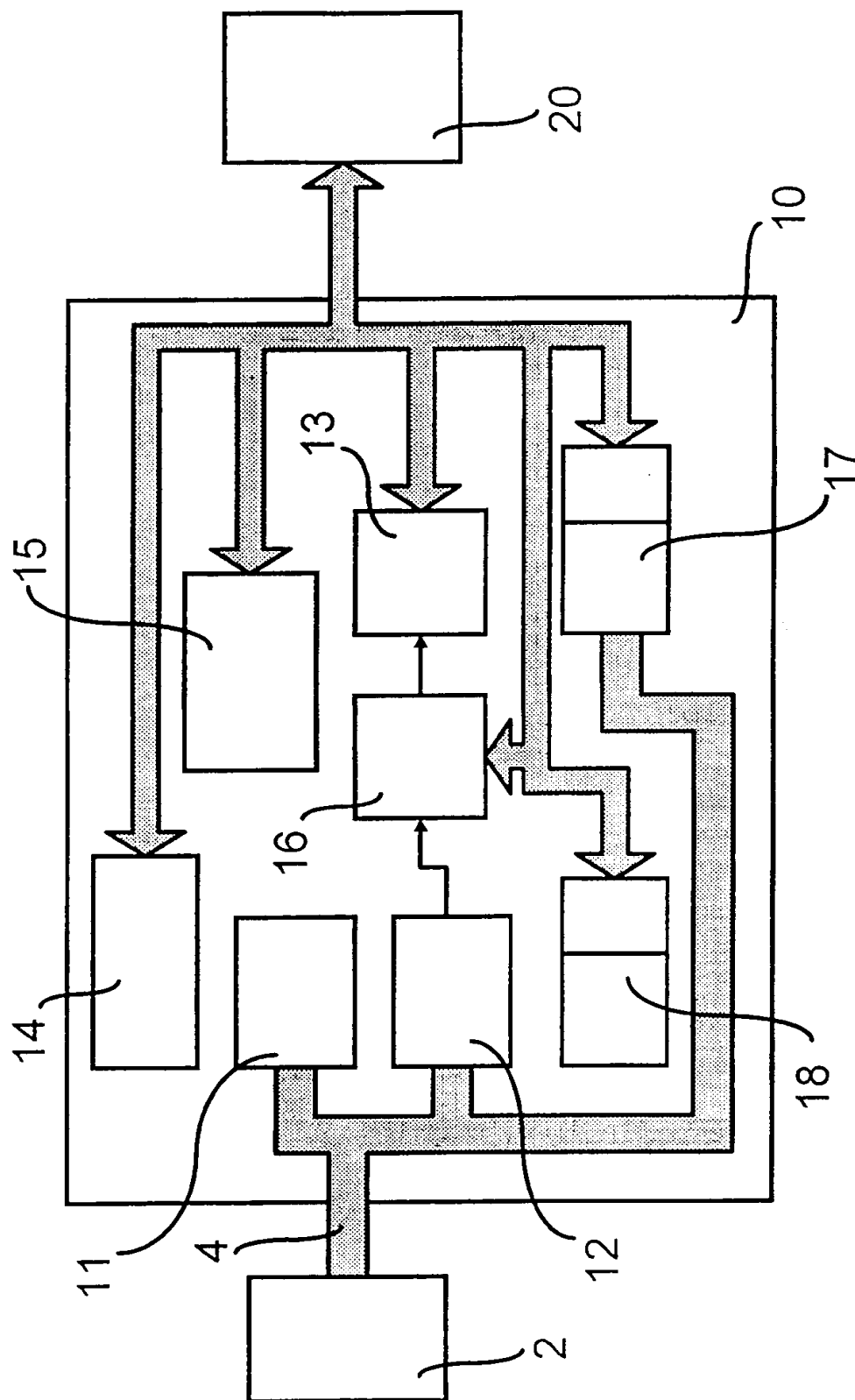


Fig. 2